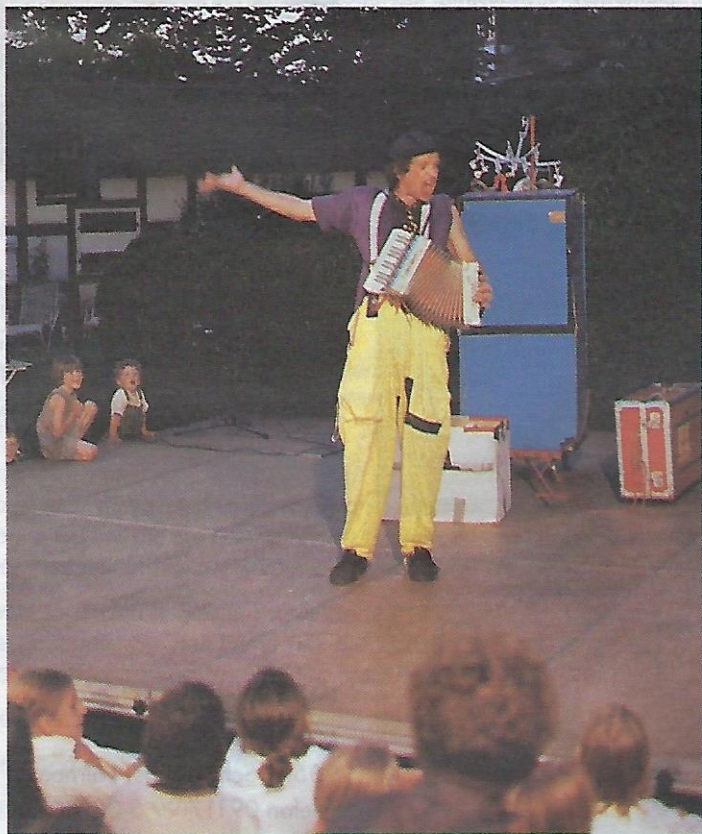


Möggeldorf Aktuell



Unser Möggeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Möggeldorf e.V.
Heft 4 August 1999 47. Jahrgang



Möggeldorfer Schloßfest 1999: Der Zauberer Batschu fand ein aufmerksames Publikum. Foto: Röhrich

Mögeldorf Aktuell

1. Hubschrauberlandeplatz

Die Business-Tower-Nürnberg GmbH (Antragstellerin), ein Unternehmen der Nürnberger Versicherungsgruppe, hat, wie im letzten Heft berichtet, Antrag auf Genehmigung eines Hubschrauberlandeplatzes gestellt. Der An- und Abflug soll von West nach Ost bzw. umgekehrt erfolgen.

Nach Beratung im Vorstand des Bürger- und Geschichtsvereins haben wir daher folgende Einwendungen an das Ordnungsamt der Stadt Nürnberg erhoben:

Sehr geehrter Herr Dr. Nerlich,

die Bedenken der anliegenden Nachbarschaft gegen den Hubschrauberlandeplatz fasse ich wie folgt zusammen:

Mögeldorf ist mit den Verkehrsadern Ostendstraße und Ring, sowie der S-Bahn (die R 3 ganz außen vorgelassen) schon mit erheblichem Verkehrslärm belastet. Die Genehmigung eines Hubschrauberlandeplatzes würde eine zusätzliche Lärmquelle neuer Art und Dimension eröffnen. Die An- und Abflugbelastungen erreichen, auch wenn nur die kleinsten und neuesten Hubschraubertypen eingesetzt werden, bis zu 131,1 dB(A). Der unmittelbare An- und Abfluglärm tangiert die Straßen Altdorfer-, Schönberger-, Haimendorfer- und Leinburgerstraße, Martha-, Schübler-, Heimbürgstraße sowie Ostend-, Wagenseil-, Speckhart-, Kiefhaber-, Wurfbein- und Würfelstraße. Aber auch die Thusneldaschule liegt noch im An- und Abflugfeld.

Aber auch nach Verlassen des unmittelbaren An- und Abflugfeldes muß, in welcher Richtung auch immer, Wohngebiet überflogen werden. Da nicht immer mit der Einhaltung der Flugstraßen und der Flughöhe zu rechnen ist, bedeutet dies erheblichen Fluglärm.

Im übrigen ist die Anbindung des Anwesens Ostendstraße 100 an den Nürnberger Flughafen so gut, daß kein nennenswerter Nachteil für den Antragsteller besteht, wenn der Hubschrauber den Nürnberger Flughafen anstelle der Ostendstraße 100 anfliegt.

Auch haben sich die bisher in der Region genehmigten Hubschrauberlandeplätze nicht gelohnt. So hat die Fa. Siemens ihre Genehmigung nach 25 Jahren zurückgegeben. Der Messeschuttle zur Spielwarenmesse war ein Flop.

Zudem wird in anderen Städten kein Bedarf für solche innenstadtnahe Betriebsflugplätze gesehen. So hat immerhin die Bundeshauptstadt Berlin auf dem IHC (internationales Handelszentrum) einen solchen Landeplatz abgelehnt.

Sie werden daher gebeten, die beantragte Genehmigung zu versagen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Köhler

(1. Vorsitzender)

Spontane Unterschriftenaktionen aus der Bürgerschaft unterstützen dieses Anliegen.

Die Nürnberger Versicherung betont in einer Stellungnahme, daß zu einem modernen Gebäude in einem zukunftsorientierten Stadtteil wie Möglichkeit gehört, das modernste Verkehrsmittel zu nutzen, soweit es notwendig ist. Dabei werden nur kleine geräuscharme Hubschraubertypen mit fünf Plätzen zugelassen. Die Geräuschentwicklung liegt auf dem Niveau des Straßenverkehrs, weshalb für das Gebäude der Nürnberger Versicherung selbst keine zusätzlichen Schallschutzmaßnahmen vorgesehen sind. Der Anflug ist nur in Ost-West-Richtung oder West-Ost-Richtung gestattet. Von Süden oder Norden ist keine Anflugmöglichkeit wegen der Versorgungskerne des Randgebäudes und des Turms. Die Flüge sind nicht täglich vorgesehen. Die beantragte Zahl von Genehmigungen soll nicht ausgenutzt werden, um die Mitarbeiter nicht von der Arbeit abzulenken. Als Sicherheitsaspekt für die anliegende Nachbarschaft wird darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit für Rettungshubschrauberflüge geschaffen wird.

2. Verbindungsweg zur Langseestraße nördlich der Billrothschule:

Auf meine Anregung hin hat der Baureferent Prof. Dr. Anderle mit Schreiben vom 21.06.1999 mitgeteilt:

„Sehr geehrter Herr Kollege,

Ihr Schreiben vom 27.03.1999 habe ich erhalten. Nach Prüfung Ihrer Angelegenheit darf ich Ihnen folgendes mitteilen: Gemäß Ihrem Vorschlag wird die Befestigung des Verbindungsweges in das Bauprogramm 2000 aufgenommen. Vorhandene Schäden, insbesondere der mangelhafte Wasserabfluß werden im Rahmen des Straßenunterhaltes noch im Herbst dieses Jahres behoben.“

3. Sonstiges:

a) In der Bauausschußsitzung vom 22.06.1999 wurde der Objektplan für die Straßenabschnitte Ostendstraße zwischen Thusneldastraße und Christophstraße, Schmausenbuckstraße zwischen Ostendstraße und Blütenstraße, Kinkelstraße zwischen Ostendstraße und Schmausenbuckstraße, Mögeldorf Hauptstraße zwischen Ostendstraße und Schmausenbuckstraße, Kinkelstraße zwischen Mögeldorf Hauptstraße und Ostendstraße, Schmausenbuckstraße zwischen Mögeldorf Hauptstraße und Ostendstraße beschlossen.

Die Baudurchführung ist in der Zeit von Mitte Juli bis Ende November 1999 vorgesehen.

Teilbereiche der Straßenbaumaßnahme sind beitragsfähig nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG). Vor Baubeginn wird eine Bürgerinformation durchgeführt. Würden hierbei gravierende Einwände vorgebracht werden, entscheidet der Bauausschuß hierüber erneut.

Für den Bau des Gleiskörpers erfolgt ein gesondertes Planfeststellungsverfahren.

Die Kosten der Maßnahme betragen 3.752.000 DM.

b) Frühzeitige Bürgerbeteiligung:

– Bebauungsplan Nr. 4437: Zwischen Laufamholzstraße und Bürgweg, FINr.433/, 433/3, 433/4, 433/5, 434/1, 435/2

– Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 3572 im Teilbereich östlich der Thusneldastraße, südlich der Ostendstraße und nördlich der Bahnlinie Nürnberg-Schwandorf (früheres Gelände der Fa.Schreyer).

– Geänderter Bauplan Nr. 4449 Gebiet nördlich der Laufamholzstraße, östlich der Langseestraße, südlich der Schloßweiherstraße (s.Heft 3, S. - 13)

Wolfgang Köhler

Termine:

1. Busfahrt 18.09.1999 s. gesonderten Abschnitt S. 25

2. Besuch der ältesten Kunstakademie Deutschlands

Ort: Kunstakademie, Bingstraße, Aula

Zeit: Dienstag, 28.09.1999, 19.30 Uhr

Referentin: Dr. Andrea Kluxen

Thema: Die Geschichte der Kunstakademie mit anschließendem Rundgang.

Eintritt frei

3. Diavortrag, Donnerstag, 14.10.1999, 19.30 Uhr

Referent Jochen Göbel: Land, Leute und Landschaft –

Bilder aus Namibia, dem früheren Deutsch-Südwest Afrika

Eintritt frei

4. Diavortrag, 25.11.1999, 19.30 Uhr

Referent: Franz Ströer: "Die Frankenalb, ein Naturerlebnis im Jahreslauf."

Ort: Pfarrsaal St. Karl, Ostendstraße 172

Eintritt frei

Sommerliche Bitte auf Rücksicht:

An die Autofahrer, Tempo 30 für die spielenden Kinder einzuhalten,

an die Radfahrer, angemessenes Tempo mit Rücksicht auf Kinder und angeleinte Hunde zu halten,

an die Hundehalter, die neu eingerichteten Hundeauslaufzonen zu nutzen und insbesondere Spielplätze und Spielwiesen zu meiden.

Neugestaltung des Mögeldorfer Plärrers

Aus den Stadtratsunterlagen

Am 6. Mai 2000 feiert der Stadtteil Mögeldorf sein 975-jähriges Jubiläum. Bis dahin soll der Mögeldorfer Plärrer als Stadtteilplatz sowie die angrenzenden Verkehrsflächen neu gestaltet werden.

Es ist vorgesehen, den Mögeldorfer Plärrer als einen zum Straßenraum hin offenen "grünen Platz" zu gestalten. Eine in U-Form angeordnete doppelreihige Baumbepflanzung (Kugelahorn) grenzt den Platz zur stark befahrenen Ostendstraße hin ab. Die Baumbepflanzung soll im Süden durch eine flache Bebauung zu einem geschlossenen Platz ergänzt werden. Ein Bauantrag für die Ladenzeile liegt vor und wird z.Zt. von der Verwaltung geprüft. In diese Ladenzeile können die bisher auf dem Mögeldorfer Plärrer vorhandenen Nutzungen (z.B. Obst- und Gemüsehändler, Zeitungskiosk, etc.) untergebracht werden. Die geplante Dependance der gegenüberliegenden Eisdielen soll den Platz zusätzlich aufwerten und beleben. Eine feste Möblierung mit Bänken ist nicht vorgesehen, da der Platz in Verbindung mit der geplanten Gastronomie im Kiosk bestuhlt werden soll. In die Ladenzeile soll auch ein öffentliches WC (Wunsch des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.) integriert werden.

Den Brunnen und die Bronzefigur gestaltet der Bildhauer Prof. Ch. Höpfner von der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Der als Flachrelief gestaltete Brunnen entwickelt sich aus der Platzfläche. Der Brunnen besteht aus einem mit Flossenbürger Granit verkleideten rechteckigen Becken (ca. 3,00 x 5,00 m) mit vier symmetrisch in den Ecken angeordneten Sprudeldüsen sowie zwei umlaufenden Stufensockeln. In der Mitte befindet sich ein Granitblock mit einer Bronzefigur. Das Kunstwerk und ein Teil des Brunnens wird vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. gestiftet.

Die Baumscheiben betragen in Absprache mit GBA 1,20 m x 1,20 m, im Bereich der Baumbepflanzung werden die Platten mit wasserdurchlässigem Fugenmaterial verfüllt.

Die bestehenden Bäume an der südlichen Grundstücksgrenze sollen erhalten und evtl. später ergänzt werden.

Aufgrund der künftigen Funktion als Stadtteilplatz wird sehr viel Wert auf eine einheitliche und architektonisch ansprechende Gestaltung des Platzes gelegt. Auf ein separates Wartehäuschen an der Schmausenbuckstraße wird daher verzichtet. Eine Unterstell- und Sitzgelegenheit wird in das Kioskgebäude - durch Verlängerung des westlich auskragenden Daches - integriert.

An der Ostendstraße wird ein neues Modell eines Buswartehäuschens aufgestellt. Fahrradständer werden sowohl auf dem Platz (ca. 18 Stück) als auch auf der gegenüberliegenden Seite im Kreuzungsbereich Ostend-/Schmausenbuckstraße (ca. 16 Fahrradständer) aufgestellt. Bei Bedarf wird die Anzahl erhöht.

Die Baumaßnahmen zur Verlegung der Straßenbahngleise sowie Änderung der Verkehrsführung laufen bereits. Mit den Betonierarbeiten des Kiosks wird im August 1999 begonnen, der Platzumbau erfolgt voraussichtlich ab September 1999.

Die Abstimmung des Zeitplanes fand in enger Abstimmung mit der VAG, dem Investor und der Verwaltung statt. Zum 975-jährigen Jubiläum von Mögeldorf am 6. Mai 2000 muß die Umgestaltung dieses Bereiches abgeschlossen sein.

Der Mögeldorfer Kirchweihzug - zum 13. Mal und doch einmalig

So spannend war es wohl noch nie: Ein Regenschauer folgte dem anderen am Vormittag, ein kurzes Aufklaren gegen Mittag und weiter mit Regen am frühen Nachmittag. Wird es noch aufhören? Kann der Zug trotzdem stattfinden? Werden die Musikzüge bei diesem Wetter spielen? Lagebesprechung übers Telefon. Der Schatzmeister befürchtet schon, alle Ausgaben seien umsonst gewesen, der Vorsitzende berät sich mit dem Organisator, der Organisator hält mit den Spielzügen und anderen Teilnehmern Rücksprache - beinahe stündlich wird die neue Wettersituation erörtert. Am Nachmittag dann der Entschluß: Die Spielzüge kommen bei jedem Wetter - solange es nicht hagelt - die Sportvereine marschieren auf jeden Fall, der Zug findet statt, komme was da wolle. Eine solch mutige und entschlossene Entscheidung beeindruckt sogar Petrus; pünktlich zur Aufstellung des Zuges ist kein Tropfen mehr zu spüren.

Und so konnte sich auch in diesem Jahr, zum 13. Male mittlerweile, wieder ein bunter, abwechslungsreicher Zug seinen Weg durch unser Mögeldorf bahnen:

Vom Ausgangspunkt am Tiergarten die Schmausenbuckstraße entlang, wegen der Bauarbeiten schnurstracks über den Mögeldorfer Plärrer auf die Mögeldorfer Hauptstraße und hinab zum Festzelt auf dem Kirchweihplatz.

Die Spitze des Zuges übernahmen die American Cheerleaders, die der vorsorglich gut beschirmten und doch leicht fröstelnden Zuschauerschar richtig einheizten. Dem Wagen des Bürger- und Geschichtsvereins folgte die schwungvolle Inline-Skate-Gruppe des Sportbund Morgenrot und dahinter scharten sich die jüngsten Teilnehmer des Zuges, die Kinder des evangelischen, katholischen und Arbeiterwohlfahrt-Kindergartens. Natürlich ließen sich auch die großen politischen Parteien CSU und SPD, verstärkt durch die AWO, mit mehr oder weniger Anhängern beim Kirchweihzug blicken. Und auch der Bäckerfachverein, das Loni-Übler-Haus, der CVJM und die Sportvereinigung Nürnberg-Ost schickten ihre Abordnungen zum Zug. Für die gute Stimmung im Zug sorgten der Musikzug TSV Lauf, der Musikzug FFW-Herzogenaurach und der Musikzug Schwabach. Insgesamt waren wohl um die 500 Mögeldorferinnen und Mögeldorfer auf den Beinen, um ihren ganz eigenen Kirchweihzug zu gestalten, ganz zur Freude der vielen Schaulustigen, die die Straßenzüge säumten. Die meisten von Ihnen hatten sich am Mögeldorfer Plärrer versammelt, wo eine Flamenco-Gruppe ihr Können zeigte. Hier konnte man sich auch mit Freibier der Brauerei Pyraser und Vitaminen des von der Familie Kaya spendierten Obstes gegen das leicht einsetzende Nieseln wappnen.

Der herzlichste Dank der Mögeldorfer gebührt wiederum dem Organisator, Herrn Hannwacker. Ihm ist die Fortführung der Tradition durch einen so beeindruckenden und weithin angesehenen Zug zu verdanken. Einziger Wermutstropfen ist die offenbar sinkende Identifizierung und damit einhergehende nachlassende Spendenbereitschaft der Mögeldorfer Geschäftswelt für ihren und unseren Kirchweihzug. Aber, Mögeldorfer Unternehmer, nicht traurig sein, im nächsten Jahr habt ihr wieder die Chance.



Die Flamenco-Gruppe am Mögeldorferr Plärrer.



Die Inlineskater des Sportbundes Mögeldorf.



Der Spielmannszug des TSV Lauf.



Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenaurach. Fotos: Schamberger

Mögeldorfer Schloßfest 1999 - ein voller Erfolg.

Das war ein Schloßfest, wie es sich die Veranstalter und die Mögeldorfer wünschen:

Ein den ganzen Tag anhaltender Sonnenschein - keinerlei Zweifel, ob man eventuell in die Kirche ausweichen muß -, ein begeisterndes Programm für jung und alt und dazu die einmalig schöne Atmosphäre im Park des Link'schen Schlosses, der von der Familie Riedhammer wieder dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde. Dementsprechend erfreulich war der Besuch, und der Vorsitzende des Bürger- und Geschichtsvereins Stadtrat Wolfgang Köhler konnte dazu noch eine ganze Reihe prominenter Gäste begrüßen.

Frau Gudrun Klein hatte in bewährter Manier ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt und übernahm auch die Moderation. Nach einer flotten Einleitung des Posaunenchores Nürnberg-Mögeldorf unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Eckart Graßer brachten die beiden Tanzgruppen "Dance Devotions" und "Fantastic Moves" unter der Leitung von Frau Sylvia Ritter Schwung und Temperament auf das Podium.

Ein Höhepunkt der Mögeldorfer Schloßfeste ist jeweils die Aufführung einer Spielgruppe einer Mögeldorfer Schule. Diesmal war die Billroth-Schule dran, die mit dem Stück "Der König kommt" den aktuellen Bezug zum anstehenden Jubiläumsjahr 2000 herstellte und durch eine gute Regie und flottes Spiel begeisterte. Der Clown Batschu verstand es in kürzester Zeit alle Kinder und zum Teil auch die Erwachsenen in sein Spiel "Fix + Fertig" einzubeziehen und zu dirigieren.

Internationales Flair bekam der Abend mit dem "Tanz der Vampire" der "Flying Mögeldorfer" vom Sportbund Mögeldorf, trainiert von Wolfgang Hannwacker und gekonnt ausgeführt von sechs temperamentvollen jungen Damen auf Inlineskatern.

Den Übergang zu einem besinnlichen Ausklang schaffte die Saxophongruppe "I dodici" (zu Deutsch: Die Zwölf) mit einigen "Ohrwürmern". Ein Bürger- und Geschichtsverein kann bei solchem Anlaß ein "Goethe-Jahr" nicht ignorieren.

So bot sich ein "Goethe-Potpourri" an, das von Oberstudiendirektor a.D. Köhler fachkundig vorgetragen wurde und aufmerksame Zuhörer fand.

Traditioneller Abschluß war wieder das Lied des Mögeldorfer Nachtwächters, gesungen wie seit vielen Jahren von Karl Arnold, der bei seinem Gang durch den Park von vielen Kindern mit ihren Lampions begleitet wurde. E.W.



Der 1. Vorsitzende des Bürger- und Geschichtsvereins, Stadtrat Wolfgang Köhler, bei der Begrüßung der zahlreichen Besucher.

Fotos: Röhrich



Die „Flying Mögeldorf“ bei ihrem „Tanz der Vampire“.



Der König ist in „Megelendorf“ angekommen und hält Hofstaat.



Abschied von Mögeldorf

GR Pfarrer Josef Spörlein verläßt St. Karl nach fast 44 Dienstjahren

Ein Interview mit unserem Vorstandsmitglied Philipp Rapold (BGM)



GR Pfr. Josef Spörlein

07.06.1929 geb. in Bamberg

31.07.1955 Priesterweihe

16.11.1955 Kaplan in St. Karl

16.03.1971 3. Pfarrherr in St.Karl

01.09.1999 Abschied von St.Karl

BGM: Herr Pfarrer, Ihre Kinder- und Jugendzeit erlebten Sie in Forchheim und Bamberg. Nach der Priesterweihe sandte Sie Herr Erzbischof Dr. Josef Schneider als junger Kaplan in die Großstadtparrei St. Karl nach Nürnberg. Eine gute Entscheidung?

JSP: **Es steht mir nicht zu, diese Entscheidung des Bischofs zu benehmen. Doch wenn nach Mt 10,29 "kein Spatz auf die Erde fällt ohne euren Vater" dann wohl auch nicht nach Mögeldorf!**

BGM: Dienstantritt im November 1955! Welche Eindrücke vermittelte Ihnen damals Ihre neue Mögelderfer Pfarrgemeinde?

JSP: **Da war zunächst ein bißchen Angst vor der mir völlig unbekanntem Großstadt. Doch in Pfarrer Josef Wagner fand ich einen Chefit mit Herz. Und es gab ein Pfarrhaus, in dem man auch nach eisiger Begegnungen warm werden konnte.**

BGM: Und Ihre Aufgaben in jener Zeit?

JSP: **Von meinem Vorgänger, Kaplan Drost, mußte ich 26 Wochenstunden Religionsunterricht übernehmen. Dazu kamen die anderen seelsorglichen Aufgaben, wie Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Kommunion- und Firmunterricht, die Ministranten- und Jugendgruppen und noch manches andere mehr.**

BGM: Sie übernehmen 1971 von GR Pfarrer Josef Wagner St. Karl. Darf man nach Ihren Beweggründen fragen?

JSP: Nach 16 Jahren als Kaplan hatte ich die Mögeldorf von ihren besten Seiten kennengelernt. Was lag da näher, als zu sagen: Ich bleibe bei Euch, bis die Pensionierung uns trennt.

BGM: Fast 30 Jahre Verantwortung für 4400 Seelen einer Großstadtgemeinde. Mehr als 30 Mitarbeiter und über 150 ehrenamtliche Helfer von jung bis alt. Gibt es da eine Belastbarkeitsgrenze?

JSP: Gerade die beiden angesprochenen Gruppen haben durch ihre hervorragende Arbeit dafür gesorgt, daß ich diese Grenze nie erfahren mußte. Auch mein persönlicher Kontakt zu Dekan Kellerer und der Diözesanleitung haben dazu wesentlich beigetragen.

BGM: Auch die Filialgemeinde St. Otto in Laufamholz war Ihnen ein großes Anliegen und heimliche Liebe?

JSP: Nach der Fertigstellung der St. Otto Kirche wäre ich gerne dort Pfarrer geworden. Wegen des sich abzeichnenden Priestermangels wurde jedoch St. Otto nicht zur Pfarrei erhoben. Heute muß ich sagen: ich wäre mit Sicherheit nicht nur der erste, sondern auch der letzte Pfarrer von St. Otto gewesen.

BGM: Es gab sicher manches, was man gerne anders gesehen hätte?

JSP: Da bin ich Realist: nicht alles Wünschenswerte ist machbar.

BGM: Und die High-Light's in den vielen Jahren?

JSP: Die Höhepunkte waren ohne Zweifel die Gottesdienste mit der Gemeinde. Die vielen Möglichkeiten in der Gestaltung während des Kirchenjahres waren immer wieder neue Herausforderung und großartige Erlebnisse.

BGM: Einige (Abschieds) Worte für Ihre Pfarrgemeinde von St. Karl

JSP: Diese gibt es noch bei den Sonntagsgottesdiensten.

BGM: Am 1. September 1999 wird Herr Pfarrer Franz Dittrich (St. Paul/Schwaig) in St. Karl den Stab übernehmen. Auch einige Worte/Tips für den Nachfolger?

JSP: Wenn überhaupt, doch nicht über die Presse: da Schwaig ich!

BGM: Und wie fühlen Sie sich nun? Etwas zum Weinen oder Lachen?

JSP: Ich bin dankbar für das, was war und gespannt auf das, was kommt.

BGM: Unsere guten Wünsche begleiten Sie, Herr Pfarrer Spörlein, für viele weitere gesunde und schöne Jahre im oberfränkischen Kronach, dort wo Sie nun mit Ihrem Bruder Johann Spörlein den Lebensabend verbringen werden.

JSP: Herr Rapold, ich bedanke mich für die Möglichkeit, mich auch auf diesem Weg von den Mögeldorfern verabschieden zu können. Viele von Ihnen durfte ich bei frohen, aber auch bei traurigen Anlässen begleiten. Ich danke für alles Entgegenkommen und Vertrauen und wünsche Mögeldorf eine gute Zukunft.